



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Infos und Materialien zur Filmanalyse: Krabat

Das komplette Material finden Sie hier:

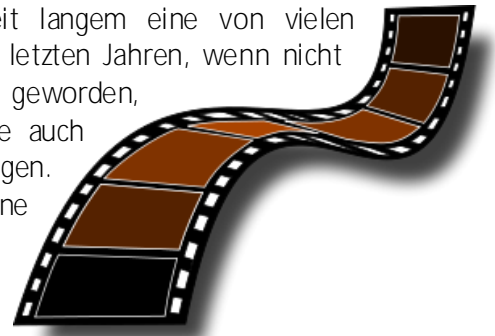
School-Scout.de



Zu diesem Material und seinem Ansatz

Filme in der Schule – zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Das Zeigen und Besprechen von Filmen ist schon seit langem eine von vielen Möglichkeiten, im Unterricht Medien einzusetzen. In den letzten Jahren, wenn nicht inzwischen Jahrzehnten, ist zudem immer stärker deutlich geworden, dass besonders Spielfilme eine eigene Gattung sind, die auch eigene Zugänge und Analysemethoden verlangen. Dementsprechend spielen sie auch in den Richtlinien eine große Rolle – bis hin zum Einsatz im Abitur.



In der Praxis ist das nicht in gleicher Weise so: Das hängt zum Teil damit zusammen, dass die Ausbildung der Lehrer im Bereich der Analyse und Interpretation von Filmen immer noch nicht in allen Fällen optimal ist. Vor allem ist die Spannweite zum Teil zu groß zwischen der Ebene der Cineasten und der der einfachen Nutzer, zu denen gerade die Schüler zunächst einmal gehören.

Besonders die scheinbare „Leichtigkeit des Dabeiseins“ im Film vergrößert natürlich auch die Gefahr, ihn im Unterricht einfach nur einzusetzen und bei der genaueren Betrachtung und Auswertung Abstriche zu machen.

Die Angebote des School – Scout - **Verlags im Bereich „Film“**

Der School–Scout-Verlag hat es sich zum Ziel gesetzt, ganz praktisch einsetzbare Hilfen bereitzustellen: Dabei geht es weniger um die Ausbildung zum Nachwuchskameramann oder gar Regisseur, auch nicht um die letzten Feinheiten der Filmästhetik, sondern darum, zum einen Verständnis für die ganz eigene Darstellungsweise und Formensprache eines Filmes zu wecken, d.h. **ihn herauszulösen aus den „naiven“ Rezeptionsweisen des ungeschulten** (wenn auch häufig glücklichen) Kino- oder Fernsehzuschauers.

Zum anderen sollen ganz praktische Hilfen angeboten werden:

1. Das beginnt bei einer Sequenzübersicht, die es Lehrem wie Schülern erlaubt, schnell eine bestimmte Stelle im Film zu finden (besonders wichtig, wenn man 90 oder noch mehr Minuten dauernde Filme unter den Bedingungen des Unterrichts sinnvoll einsetzen will),
2. geht über zu Arbeitsblättern, die das gezielte Sehen und Verstehen unterstützen und
3. endet unter Umständen bei detaillierten Szenenanalysen, die auch sehr gut als Basis für eine Klassenarbeit oder Klausur verwendet werden können. Zumindest Vorschläge für die genauere Untersuchung besonders wichtiger Filmepisoden sind in diesem Material zu finden.

Darüber hinaus werden Filme natürlich auch als Kunstprodukte verstanden mit einer eigenen Intentionalität und einem Sinnpotenzial, das über entsprechende Verweise erschlossen werden kann.

Allgemeines zum Film „Krabat“

Der Roman von Otfried Preußler

Krabat entstand 1971 nach einer sorbischen Sage, die Preußler selbst als Kind in der Bibliothek seines Vaters las.

Im Grunde genommen lässt sich die Krabat- Sage auf die uralte Geschichte vom Zweikampf des Zauberlehrlings mit seinem Meister zurückführen, die schon im alten Indien vorkommt und seither immer wieder an den verschiedensten Orten in verschiedenartigsten Überlieferungen auftaucht. Wie alle richtigen Volkssagen ist auch die Krabat-Sage zeitlich und geographisch lokalisiert, und zwar spielt sie im ausgehenden 17. Jahrhundert in der schlesischen Oberlausitz, in der Nähe von Hoyerswerda und Kamenz; und es versteht sich von selbst, dass ich diese genaue Lokalisierung für meine Geschichte weitgehend übernommen habe.¹

Die Namen aber, bis auf den des Krabat hat sich der Autor dann allerdings selbst ausgedacht. Doch er achtete hierbei auf Authentizität und wählte gängige sorbische Namen. Zu dem Titel äußert sich Preußler so:

Interessant ist der Name Krabat. Er dürfte aus der verballhornten Bezeichnung 'Krawatt' für Kroatie hervorgegangen sein.²

Zehn Jahre schrieb Preußler an diesem Buch, der die Arbeit immer wieder unterbrach, um sich Fachwissen anzueignen. So machte er sich u.a. mit der Technik der Mühle vertraut. Obwohl das Buch auf seiner Homepage unter den Jugendbüchern einsortiert ist, sagt Preußler, dass seine Geschichte sich weder ausschließlich an junge, noch an erwachsene Leser richten soll.

Mein Krabat ist keine Geschichte, die sich nur an junge Leute wendet, und keine Geschichte für **ein ausschließlich erwachsenes Publikum**. ... **Es ist zugleich meine Geschichte** und die Geschichte meiner Generation und es ist die Geschichte aller jungen Leute, die mit der Macht und ihren Verlockungen in Berührung kommen und sich darin verstricken.³

Das Buch hat seit seiner Veröffentlichung viele, auch internationale Preise gewonnen und ist bis heute in 31 Sprachen übersetzt worden.

Entstehungsgeschichte des Films

Die Verfilmung von Marco Kreuzpaintner ist die zweite Verfilmung nach der tschechischen Erstverfilmung von 1977. Bei dieser Version war Preußler selbst am Drehbuch beteiligt. Bereits 1975 gab es eine Fernsehversion des Romans; sie wurde in der damaligen DDR gedreht und lief unter dem Namen Die schwarze Mühle.

Allerdings ist Kreuzpaintners die erste Realverfilmung, die selbst bei den Effekten auf Detailtreue Wert legt. Er wirkte bei dem Film nicht nur als Regisseur, sondern auch als Drehbuchautor, wie schon bei Filmen wie Sommersturm (2004) oder auch Der Atemkünstler von 2000. Zusammen schrieb er an dem Drehbuch mit Michael Gutmann, der selbst als Autor und Regisseur Erfahrungen sammelte; unter anderem in der Verfilmung der Reich-Ranicki Autobiographie oder in diversen Tatort Folgen.

¹ <http://www.preussler.de/multimedia/krabat-index.html>

² ebd.

³ ebd.

Überblick über die Sequenzen des Films (mit Minutenangabe)

1. Sequenz [0-1:20]: Der Vorspann

Musik aus dem Off ist zu hören. Dazwischen das Krähen von Raben. Die Namen der Schauspieler werden eingeblendet und verpuffen. Eine Stimme aus dem Off erklärt dem Zuschauer, dass es sich um das Jahr 1646 handelt und die damaligen deutschen Länder vom 30jährigen Krieg und der Pest gebeutelt waren. Die Kamera fährt in einer Totalen auf eine Schneelandschaft zu. Sie ist verwüstet und Tote liegen zwischen brennenden Trümmern. Wieder eingeblendete Namen des Vorspannes. Aus dem Off sind neben der Stimme des Sprechers Geräusche von Wind und Wetter zu hören. Die Musik im Hintergrund bleibt; dazwischen erklingen Raben.

2. Sequenz [1:20-4:30]: Der Ruf

Kamerafahrt mit Aufsicht auf verschneite Berghänge aus Sicht der Raben, die zu hören sind. Schwenk auf drei Jungen in Untersicht. Sie stapfen durch den Schnee. Der Sprecher erklärt, dass sie in der Zeit zwischen Neujahr und Dreikönig durch die Dörfer zogen und bettelten, als Stemsinger. Er stellt Krabat vor. Es handelt sich um eine 14jährige Waise, die außer den beiden anderen, keinen auf der Welt hat. Großaufnahme von Krabats Gesicht. Einblendung der beiden anderen Stemsinger. Dann Wechsel zu einer Kamerafahrt, die die Wanderung der Jungs verfolgt.

Es ist Nacht und die drei finden Unterschlupf in einer Scheune. Zusammengekauert versuchen sie zu schlafen. Der Sprecher erzählt von einem Traum Krabats, während die Kamera in Detailaufnahme die vor Kälte verkrampften Hände des Jungen zeigt. Dieser Traum wiederholt sich seit einiger Zeit. Die Kamera fährt von außen an die Scheune heran; es wirkt als schleiche jemand in Untersicht an die Jungen. Schnelle Abfolge der Bilder. Einblendung von Blitzen und Großaufnahme des schlafenden Krabat. Der Sprecher erzählt den Traum und die Kamera zeigt dem Zuschauer die dazugehörigen Bilder. Elf Raben sitzen auf Stangen und blicken Krabat an. Ein Platz ist noch frei. Eine andere Stimme ist zu hören. Sie ruft nach Krabat und sagt ihm, er solle nach Schwarzkollm in die Mühle kommen. Einblendung der Scheune; Sonnenaufgang. Krabat erwacht in Großaufnahme. Wieder seine Hände in Detailaufnahme. Dann sein Mund. Er spricht die Worte der männlichen Stimme aus dem Off mit. Während Krabats Mund zu sehen ist, wird das Gesicht des Mannes, der ihn in seinem Traum ruft, daneben eingeblendet. Er nennt sich Meister und befiehlt Krabat, zu ihm zu kommen. Schneller Wechsel von Einblendungen: Großaufnahme eines Raben, Detailaufnahme des blinden linken Auges des Meisters, Kamerafahrt durch die winterliche Nacht.

Der Titel erscheint.

Totale auf die Scheune am morgen. Über ihr kreisen Raben. Krabat kommt auf die Kamera zu nach draußen und sieht die Vögel. Der Sprecher erklärt dem Zuschauer, dass Krabat sich auf den Weg zu dem Meister macht und damit einen Schwur bricht, den sich die drei Jungen, Lobosch, Baro und er, gegeben hatten. Er folgt dem Ruf der Raben und die Kamera zeigt dies durch eine Fahrt, die die Vögel und den Jungen in Bewegung zeigt. Dazu Musik aus dem Off.

3. Sequenz [4:30-7:55]: Der Pakt

Bei Nacht kommt der verwehrloste Krabat schließlich an der Mühle an. Die Musik verstummt und die unheimlichen Geräusche der Nacht sind zu hören. Die Kamera folgt Krabat auf den Eingang der Mühle zu. Ehe Krabat die Tür berührt, öffnet diese sich in Detailaufnahme wie von Geisterhand. Unter den Rufen der Vögel betritt der Junge den Hof zur Mühle. Die Kamera fährt hinter ihm her und

zur Aufsicht. Einblendung eines Blickes aus dem Mühlhaus auf Krabat; es scheint, als würde er beobachtet. Krabat betritt eben dieses Haus. Gerade als er ein Zimmer betreten will, entdeckt er hinter sich eine Gestalt mit einer Fackel. In Großaufnahme erschreckt er sich. Die Gestalt ist der Meister, den der Zuschauer in leichter Untersicht sieht. Der Meister sagt, dass Krabat endlich da ist und bietet ihm eine Stelle als Lehrjunge an. Er fragt, ob er ihn nur das Müllern lehren soll oder alles andere auch. In Großaufnahme wiederholen die Stimmen der Raben wie ein Echo den Satz. Krabat zögert zunächst. Als der Meister fragt, ob er etwa Angst habe, geht Krabat auf ihn zu und schlägt ein. Dabei betont er, keine Angst zu haben. Detailaufnahme des Handschlags, der Krabat an den Meister bindet. Plötzlich beginnt die Mühle in Detailaufnahme zu mahlen, ohne dass etwas berührt worden wäre. Der Meister lächelt in Großaufnahme und zeigt Krabat seinen Schlafplatz und seine Kleidung. Die Kamera folgt ihm. Der Meister weist ihn auf die Regeln hin. Krabat darf sich nicht von der Mühle entfernen und hat bis Ostern seine Probezeit. Er legt sich schlafen.

4. Sequenz [7:55-12:45]: Die Jungen

Totale auf die Mühle bei Nacht. Die Musik ertönt. Aus dem Off sind Stimmen zu hören; junge Männer, die sich unterhalten und lachen. Schwenk in den Schlafrum der Mühle; die Kamera fährt auf den schlafenden Krabat zu. Dieser erschreckt. Als eine Laterne kurz vor seinem Gesicht zu stoppen kommt. Tonda, der Altgeselle stellt sich ihm vor, ebenso die anderen: Merten, Michal, Hanzo, Andrusch, Staschko, Joru, Kito, Peter, Kubo und Lyschko.

Totale auf die Mühle am morgen, völlig verschneit. Die Jungen machen sich fertig. Krabat fragt Tonda nach der Herkunft seiner Kleidung. Ohne eine Antwort, fordert dieser ihn auf, sie einfach anzuziehen. Krabat kommt zum Frühstück zu den anderen. Diese zeigen ihm deutlich, dass es eine Rangordnung gibt, an die er sich zu halten hat. Krabat merkt schnell, dass es einige unter den Jungen gibt, mit denen nicht gut Kirschen essen ist. Totale Aufsicht auf den Mühlhof. Die Jungen bei der Arbeit. Tonda teilt sie zur Arbeit ein. Lyschko will nicht mit Krabat arbeiten, aber Tonda weist ihn zurecht. Großaufnahme Lyschkos, wie er Krabat anspuckt. Sie verrichten ihre Arbeit, dabei herrscht ein harscher Umgangston. Tonda zeigt Krabat, wie die verschiedenen Dinge bei der Mühlarbeit zu verrichten sind. Er will mithelfen. Doch er darf nicht in den Raum mit dem Mahlwerk. Einer der Jungen erklärt ihm, dass er das erst dürfe, wenn er so stark sei wie die anderen. In dem Glauben, dass er das sei, versucht Krabat den mit Mehlsäcken beladenen Wagen zu ziehen. In Großaufnahme sieht der Zuschauer, dass Krabat keinen Zentimeter schafft. Selbst einen Sack kann er nicht heben. Die Jungen lachen.

Beim Abendbrot schläft Krabat ein. Juro will, dass er isst, damit er zu Kräften kommt. Lyschko will das Essen an sich nehmen, aber Tonda hindert ihn. Der Meister geht dazwischen und erinnert die Jungen in Großaufnahme, dass sie ihre Kräfte für die Nacht aufsparen sollen.

5. Sequenz [12:45-17:00]: Nacht auf der Mühle

Totale in den Himmel bei Nacht. Krabat schläft. Der Wind weckt ihn auf und er bemerkt, dass er allein in der Schlafkammer ist. Er sieht aus dem Fenster und sieht die Jungen mit Fackeln auf dem Hof. Der Meister spricht zu jedem von ihnen in Aufsicht. Danach dreht sich der entsprechende Junge mit dem Gesicht zum Haus. Spannungsvolle Musik. Die Kamera schwenkt nach unten. Der Meister beschwört die Jungs, kein Wort mehr zu sprechen und ihn, der da kommt nicht anzusehen. Aus dem Off ertönen gequälte Laute. Eine Kutsche kommt auf den Hof. In Großaufnahme verfolgt Krabat das Szenario. Der Meister kniet nieder. Aus dem Off sind sakrale Gesänge zu hören. Die Perspektive wechselt zwischen Normalsicht und dem, was Krabat aus seiner Sicht durch ein Fenster erspäht. Er wird gezeigt. Ein Wesen, in einem schwarzen Kapuzenumhang. Krabat geht näher heran. Die anderen Jungen laden den Wagen ab und bringen Säcke in den Mühlraum. Krabat geht in Normalsicht immer

weiter in den Mühlraum; dabei hält er sich versteckt. In Untersicht beobachtet er die Jungen jetzt beim Mahlen der abgeladenen Säcke. An sich nichts Besonderes, aber der Zuschauer sieht in Aufsicht, dass aus den Säcken kein Korn kommt, sondern menschliche Knochen. In Großaufnahme fällt ein kleiner Totenkopf auf den Boden, direkt vor Krabat. Dieser küsst erschreckt das Kreuz, das er an einer Kette um den Hals trägt. In Detailaufnahme sieht der Zuschauer das produzierte Knochenmehl nicht aus der normalen Mehlschütte ausströmen, sondern aus einer speziellen mit Menschenform. Plötzlich wird Krabat von hinten gegriffen. In Normalsicht sieht man Tonda, der Krabat rät, wieder in die Kammer zu gehen, bevor er vom Meister entdeckt wird.

Aus dem Off hört man den Meister nach Tonda rufen, er betritt den Mühlraum. Schnell versteckt Tonda Krabat in Großaufnahme. In Detailaufnahme sieht der Zuschauer, dass Krabat dabei seine Kette verliert. Der Meister glaubt Tonda seine Entschuldigung für das kurze Entfernen nicht und schlägt ihn in Normalsicht nieder. Niemand darf ohne seine Anordnung seinen Platz verlassen. Großaufnahme der beiden; sie scheinen wie Widersacher. Krabat rennt in sein Bett zurück. Die Kamera folgt ihm. In Detailaufnahme erkennt er, dass er seine Kette verloren hat. Detailaufnahme der Kette, die von einer Hand aufgehoben wird. Es ist Lyschko, der die Kette findet.

6. Sequenz [17:00-32:30]: Die Osternacht

Totale auf die Mühle bei Tag. Aus dem Off erklärt der Sprecher, dass Krabat versucht auf Tonda zu hören. In Normalsicht sieht man die Jungs ihre Arbeit verrichten. Man erfährt über den Sprecher mehr über einzelne der Jungs, so wie Krabat sie nach und nach kennen lernt. Zusammenhalt gibt es nicht unter den Gesellen, doch Krabat fühlt sich allmählich heimisch.

Der Erzähler kommt zu dem Punkt, als Krabat seit Stunden allein auf der Mühle ist. Der Zuschauer sieht ihn in Normalsicht nach den anderen suchen. Aus dem Off ertönen Raben, die nach und nach in die Mühle fliegen. Krabat hört die Vögel hinter einer Tür der Mühle. Er erschrickt in Großaufnahme. In Detailaufnahme fragt er einen der Burschen nach dieser Tür und dem Raum dahinter. Krabat ist neugierig auf die sogenannte Meisterkammer und was dieser die Jungen lehrt, wovon er noch ausgeschlossen ist.

Es ist die Osternacht und Krabat soll eingeweiht werden. Detailaufnahme von Kerzen, die mit Pergamenten entzündet werden. Tonda bringt Krabat in die Kammer; die Kamera folgt ihnen und fährt durch den Raum. Musik erzeugt Spannung. In Aufsicht sieht man die Jungen im Kreis niederknien. Der Meister kommt durch eine Tür, die sich von selbst öffnet auf die Kamera zu in den Raum. Er scheint eine Zauberformel aus seinem Buch zu rezitieren und kniet sich zu den Gesellen in den Kreis. Er murmelt den Befehl, dass die Jungen an einen Ort gehen sollen, an dem ein Mensch gewaltsam starb und dort die Nacht verbringen. Dies sei der Brauch. In Aufsicht erheben sich die Jungen und befolgen den Brauch. Es scheint wichtig, dass die Jungen im Morgengrauen zurückkehren. Krabat muss es dem Meister explizit versprechen.

Totale auf ein Tal in der Abenddämmerung. Krabat und Tonda gehen zusammen nach Schwarzkollm. Die Kamera fährt neben ihnen her. In Detailaufnahme entfachen sie ein Feuer und setzen sich in Großaufnahme davor. Liebliche Musik erklingt, als würden Mädchen singen. In Aufsicht sieht der Zuschauer den Ort, wie ihn die Jungen sehen. Detailaufnahme eines Mädchen, das eine Kerze vor sich her trägt. Man sieht in Normalsicht die Dorfbewohner die Osternacht christlich feiern. Wechselnde Großaufnahmen zweier Mädchen und der beiden Jungen. Die Musik ist Kirchenmusik. In Detailaufnahme sieht man, dass Krabat einen Druidenfuß mit Asche auf die Stirn gemalt bekommt. Aus dem Off erklärt Tonda, dass dies das Zeichen der geheimen Bruderschaft ist. Tonda möchte ihm etwas zeigen und fordert ihn auf, seine Hand zu drücken und die Augen zu schließen. Plötzlich sieht der Zuschauer die beiden als Geister auf das Dorf zugehen. Die Kamera folgt ihnen. Großaufnahme



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Infos und Materialien zur Filmanalyse: Krabat

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

